

H 1698



20

RELATION

Von des Höchst-feligen

Herrn Marggrafens

zu Brandenburg-Ansbach

Sebaulicher

Godes-Bereitschaft

und

sehr beweglichen Abschiede

aus dieser Welt.

RELATION

DE LA

PROVINCE DE LA

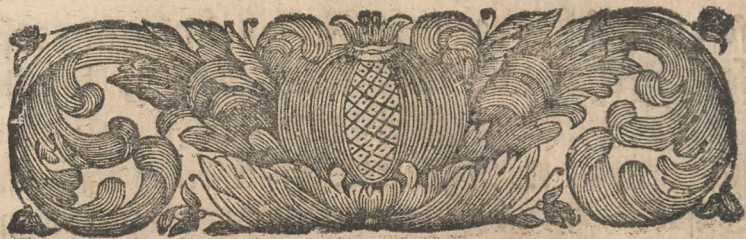
NOUVELE FRANCE

PAR

LE

1703





Sinnach Ihero Hoch Fürstliche Durch-
lauchtig. Herr Wilhelm Friderich/
Marggraff zu Brandenburg mit
dero Unwürdigsten/mit Gebet und
Vorbitt aber eyfferigst - beflissenen
unterthänigsten Diener und Feld-
Prediger gnädigst anbefehlen lassen/ daß von dero höchst-
seligsten Herren Bruders ableiben/und auff dero Sterb-
Bette gegen mich geführten Reden eine gewisse und
glaubwürdige Relationschriftlich aufstellen solle/ als muß
aus unterthänigster Obliegenheit bey meinen Ambts-
Pflichten so viel Meldung thun/ daß Ihero Hoch Fürstliche
Durchlauchtigkeitsglorwürdigsten Andenckens zu dero
höchst seligen Ende/ sich dermassen Christ- Fürstlich zube-
reitet/ daß Se wohl allen Sterbenden exemplum sine ex-
emplo, seyn mögen. Dann als ich auff gnädigstes er-
fordern Ihero Hoch Fürstliche Durchlauchtigkeit den 28.
Martii zu Rüttenstein einen Neuburgischen Dorff/
bey spätem Abend besuchte/ haben Sie mir bey meinen
ersten Eintritt Ihre Hochfürstliche Hand geboten/und
gesaget: Ich gratulire mir sehr/ daß er aniezo in
meiner Noth zu mir kompt/ und führe weiter
fort:

fort: Es hat der liebe Gott beünthe ein großes Verhängnis über mich ergehen lassen / welches viele vor ein Unglück halten / ich aber halte es vor mein größtes Glück / dabey bezeugten Sie sich höchstfreudig / als allgemein busfertig / wie dann der Höchst- Seel. Herr Marggraff mir auf meine Priesterliche abgelegte Condolentz gnädigst antwortete; Ich weiß wol / daß seine Condolentz aus wohlmeynenden Werken gehet / nehme sie auch mit danck an / allein *condolire* er mir nicht / sondern *gratulire* mir viel lieber / weil ich nun mehro dahin kommen werde / wo ich so eiferigst hin verlange / nemlich ich begehre auffgelöset / un bey meinen Herren Christo zuseyn. Hierauf sprach Ihro Hochseelige Hochfürstliche Durchlauchtig. zu mir; Ich will jeko mit ihm / als einem Diener Gottes reden / lege darauff öffentlich und in hoher gegenwart dero Durchlauchtigsten Herren Bruders / wie auch in Anwesenheit vieler Cavalliers folgendes aus busfertigen Herzen gestoffenes Bekentnuß ab.

Ich weißes gar wohl und gestehe es auch gerne / daß ich ein sehr großer Sünder bin / und unerträgliche Sünden auf mir habe / weil ich das gute / so ich hätte thun sollen oft und vielmahls unterlassen / hingegen aber das böse / so ich hätte lassen sollen / gethan habe. Über dieses

ses habe ich meinen Gott wehrender der von ihm mir anvertrauten Regierung sehr erzürnet/ auch seine Straffe wohl verdienet/ dann ich habe dieselbe nicht so *administrir*et, wie ich wohl gesolt/ und gewolt hätte/ Ich habe auch solches nicht alzeit thun können! aber alle meine Sünden/ die ich in meinen ganken Leben begangen/ sind mir herzlich leyd/ und reüen mich sehr/ Ich weis auch Gott wird mir solches nicht zurechnen/ sondern gnädig und barmherzig seyn! derowegen nehme ich auch vor ieko meine einzige Zuflucht zu meinem Heyland Jesu / und seinen theuren Verdienst/ fasse alle meine Sünde zusammen/ und lege sie auf den Rücken Jesu Christi/ und bin gewis/ daß er mich nicht verlassen wird. Darauf wil ich nun auch das Heilige Abendmahl empfangen.

Als der Höchst selige Fürst diese seine *publicam confessionem* mit grosser Behmuth seines ganz abgekräfteten Herzens abgelegt hatte/ sprach Er weiters zumir? Und dieses sage er meinen General-*Superintendent*/ wie ich alle meine Sünde/ die ich in meinen ganken Leben/ und sonderlich in meiner

ner Regierung begangen/ ernstlich bereuet/
und dieselbe Gott herzlich abgebeten/ wie ich
auch von Ihm/ als meinen dermahligem
Beicht- Vater die tröstliche *Absolution* und
von Gott die gnädigste Vergebung der Sündē
empfangen habe; Er solle es *publicè* gedencken/
und vorder Gemeine sagen.

Hierauf legten Ihre Hochfürstliche Durchlauchtig-
keit ihre ^{privat} Beichte ab/ und empfing das heilige
Abendmahl mit grösster devotion, bekanten offters/ daß
Ihro Gott an ihren Ende grosse/ ja ausserordentliche
Gnade erzeiget/ dann ohneracht der höchst seeltge Herr
die grösste *passiones* wegen der empfangenen tödtlichen
blessure ausstehen muste/ so vermochten doch solche Ihre
Hochfürstliche Durchlauchtigkeit zu der nur geringsten
Ungedult nicht zu bew. gē/ wie Er mir dan/ da ich bey sol-
cher höchstrühmlichen Gedult und Christ. Fürstlicher ge-
lassenheit beständig zu verharren tröstlich ermabnete/ zur
Antwort gab: Ey! Warum solte ich in diesen stück wieder
meinen Gott mich Versündigen! viel weniger kunte die
immer zunehmende Schwachheit die theuerste Fürsten-
Seele in ihrer eyfrichsten Andacht stören; derowegen
war Ihro einziges Ruffen/ ach betet! betet! und
ob sich schon die Anwesende Ihro Hochfürstliche Durch-
lauchtigkeit damit zu tröstē bemüheten/ Gott würde Sie
bald wieder genesen lassen/ so trösteten Sie sich doch weit
besser mit einem seeligen Tode; wie Sie dann allezeit lie-
ber von dero bald herannahenden Ende/ als von einer
wieder

wieder-genesung hören wolten; des wegen Sie sich mit diesen Worten vernehmen ließen; **Es** ist unmöglich/ daß ich wieder genesen/darum betet nur fleißig/ daß es **Gott** bald mit mir zum seligen Ende schicken wolle. Sie fragten mich auch weiters/ wird dann die **Stunde** bald kommen/ in welcher mich **Gott** zusich nehmen wird? und weil diese Durchlauchtigste Seele sonder zweiffel solche Versicherung von Gott empfangen/ nahmen sie zuvörderst von Dero Durchlauchtigsten Herrn Bruder/ dann auch von allen anwesenden Ihren Abschied: Sprechend: **Wo** ich jemand unter Euch etwas zuwieder gethan habe/ so verzeihet und vergebet mirs! Wie nun hierauff von denen Umstehenden viel 1000 Thranen vergossen wurden/ gedachte der Hochseelichste Herr Marggraff solche mit folgenden Worten abzu drucken: **Warum** weinet ihr! **Weinet** ihr/ daß ich selig werde? wollet ihr mir dann meine ewige Glückseligkeit/ die mir **Gott** bald geben wird/ mißgönnen! **Ach!** freuet euch vilmehr mit mir/ daß ich solche bald völlig genießen soll. Sie beklagten zwar zum öfftern/ daß sie Dero Durchl. Herren Bruder und Durchlauchtige Prinzessin Schwester hinterlassen müßten/ als welche Sie recht brünstig auch in ihren Tode liebten/ dennoch aber sagten Sie: **Mein** **Jesus** gehet mir über alles. **So** groß
war

war dero Durchlauchtigsten Seele Verlangen und Liebe zu Jesu/ in welcher Sie auch beständig verharreten/ bis sie den 29 Martii des 1705. Jahres früh nach 8 Uhren/nach dem Sie mit mir und allen Umstehenden den Christlichen Morgen-Geegen mit gröster Andacht geberet und viel schöne und auserlesene Sterbens-Geuszer zu Gott abgeschicket / unter wählender Priesterl. - Einsegnung/ da noch der schwache Mund auf meinen zuspruch: Ihre Durchlauchtigkeit sollten doch ihren gecreuzigten Jesum mit ihren Glaubens-Armen fest halten/ und auff dero letzten Reisse/ welche Sie bald antreten würden/ mitnehmen / antwortete: Ach/ Ja/ Ja/ Ja/darauff Sie in ihren Erlöser selig verschieden.

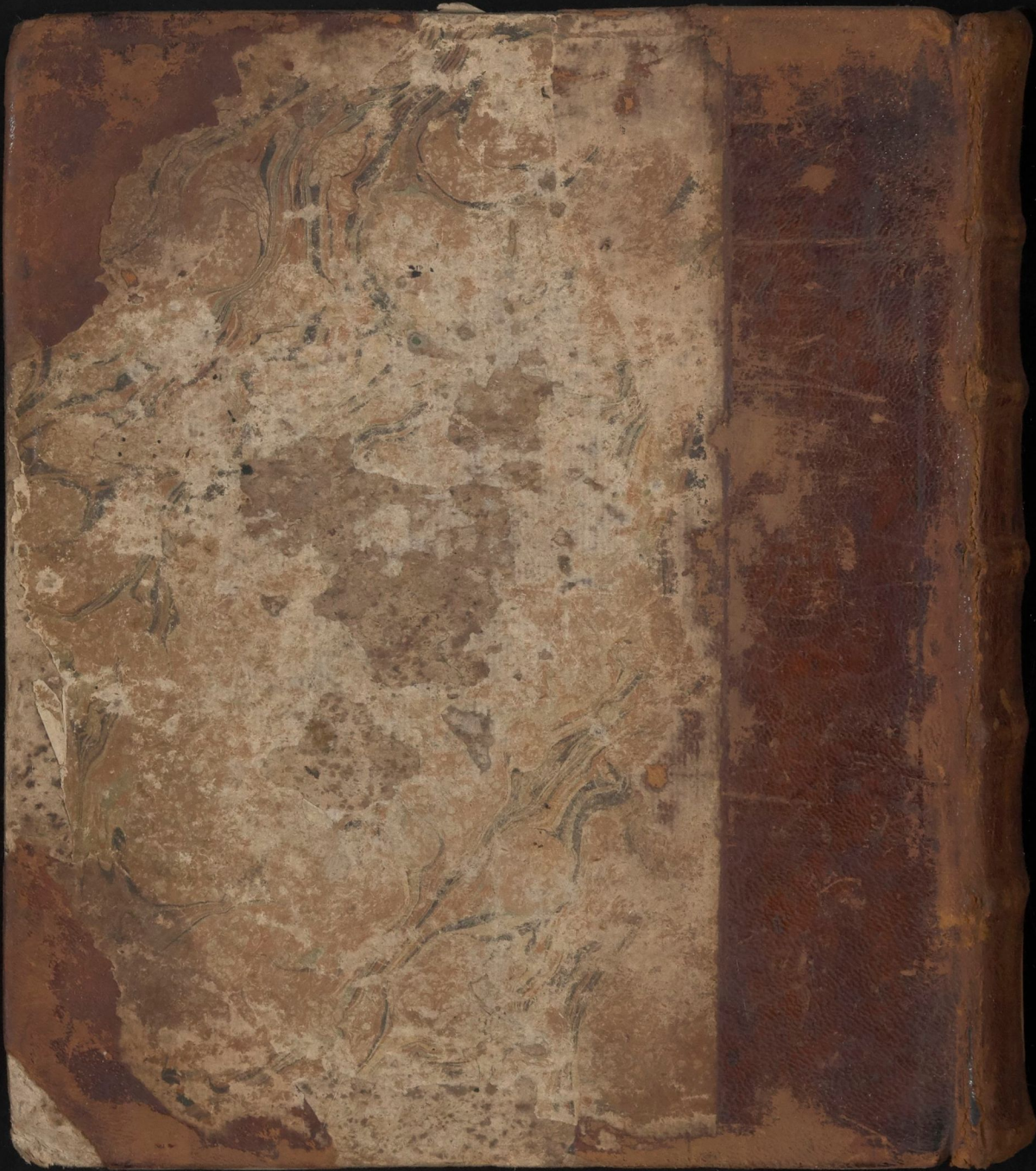
Diese Relation von des Hochselichsten Herren Marggraffens unvergleichliche Hintritt aus dieser Zeitlichkeit habe auf gnädigstes begehren unter vielen hindernissen bey meinen Priesterlichen-Gewissen unterthänigst entwerffen sollen; und kan wohl seyn/ das der Hochseligste Herr Marggraff mehr dergleichen erbauliche Reden/ welche etwa von mir nicht allein haben können gefasset werden/ geführet; iedoch aber sind sie den Höchsten bekant/ derhatste gehört/ und gnädigst erhört.



Johann Adam Baumann/
Ihro Hochfürstl. Durchl. Herr
Marggr. Wilhelm Fridrichs zu Bran-
burg Olnzbad hochlöbl. Crantz-Ne-
giment Evangelischer Feld-Prediger.
2c.

1078





ropffen / der da abtröpfelt vom Wasser
von einer Wag-Schale. Bist du nicht
Reifen in ihrer Listigkeit / und der da zers
du nicht der Gott der Kriegs-Heere;
ecklich? Wir sind schwach und klein; aber
Väter haben uns erzelet alle deine Wun
er Vertrauen auf dich. Komme dem
Gott; lagere deine heilige Engel um uns
ist bey denen Heerschaaren ewiglich/ du/
etter/ der Engel vor dem Angesicht unsers
uns / beschütze uns / streite vor uns. O
heist des Lebens/ o Seele unsrer Seele/ den
der du von uns gewichen warest/ komm wie
in uns/ wohne in uns ewiglich/ heilige uns/

RELATION

Von des Höchst-seligen

Herren Marggrafens

zu Brandenburg-Ansbach

Sebaulicher

Codes-Bereitschaft

und

sehr beweglichen Abschiede

aus dieser Welt.

